

bringt ausführliche Diagnosen von 96 Species aus verschiedenen Familien. Die meisten wurden in Turkhestan und in der Bukharei gefunden. Es figuriren darunter nicht wenige von Director Regel neu aufgestellte Arten, als: *Ostrowskia magnifica*, *Fritillaria bucharica*, *Tulipa linifolia* und *thianschiana*, *Eremurus Suwarowii*, *Alberti* und *bucharicus*, *Bellevalia atrovirens*, *Iris Rosenbachiana*, *Polygonum baldschuanicum*, *Gentiana Werschniakowii*, *Exochorda Alberti*, *Anemone eranthoides*, *Tschernaewi* und *darwasica*, *Corydalis nudicaulis* und *macrocentra*, mehrere *Allium*-Arten, etc. Die Mehrzahl dieser Novitäten ist durch sehr deutliche Abbildungen (auf 21 Tafeln) ersichtlich gemacht.

Moritz Pírhoda.

Mechan. Thomas. „The Nature of a Fascinated branche.“ (Aus den Proceedings of the Academy of Nat. Sciences of Philadelphia. Part. II. Mai—October 1884.)

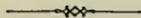
Entgegen der herrschenden Anschauung, dass die Fasciation das Produkt einer Ueberernährung einer abnormen Steigerung der Lebenskraft sei, sucht der Verfasser zu constatiren, dass diese Erscheinung vielmehr auf einer Herabminderung der Lebenskraft beruhe, wie diess durch zahlreiche in der Natur beobachtete Fälle nachgewiesen werde. Als charakteristischen Zug der Fasciation stellt Mechan auf: Ueberzahl von Blütenknospen bei gleichzeitiger Verkümmern der Achsenorgane (Zurückbleiben der Entwicklung normaler Internodien).

Moritz Pírhoda.

Memorie del Reale Istituto Lombardo di Scienze e Lettere. Vol. XV. VI. della Serie III. Fasc. III. Mailand 1884.

Enthält: Penzig O., Prof. *Miscellanea teratologica*. S. 177—210. g. 4. und 2 Tafeln mit 40 Fig. — Eine erhebliche Anzahl in neuerer Zeit beobachteter teratologischer Fälle kritisch durchgeführt und durch Abbildungen erläutert.

Moritz Pírhoda.



Correspondenz.

Laibach, am 18. Februar 1885.

Nummer 2 d. J. der Oest. botan. Ztschr. bringt aus der Feder des Mitarbeiters Herrn Jos. Ullepitsch einen Aufsatz unter dem Titel: „Ein kleiner Beitrag zu Voss' Versuch einer Geschichte der Botanik in Krain“, Laibach 1884. — So erwünscht jeder Beitrag zu einer angefangenen oder vollendeten Arbeit ist und mit Freuden begrüsst werden muss, da doch nur durch das Zusammenwirken Mehrerer ein weniger bekanntes Gebiet des menschlichen Wissens Aufklärung erfährt, so kann ich nicht umbin den Ausführungen des Herrn Verf. einige Worte beizufügen. Wie aus der Oest. botan. Ztschr. 1884, p. 297 zu ersehen, ist doch nur die 1. Hälfte meiner Schrift erschienen.

Hätte Herr Ullepitsch das Erscheinen der zweiten Hälfte, wovon das Manuscript schon der Druckerei übergeben wurde, abgewartet, so hätte er nicht nur mehrere der von ihm vermissten Namen, sondern noch eine Reihe anderer gefunden, von denen in seinem Beitrage nichts erwähnt wird. 1. Was nun Dr. L. v. Vest anbelangt, so wurde dieser zu Klagenfurt (18./XI. 1776) geboren und starb als Professor zu Graz (15./XII. 1840). Er gehört demnach in die Reihe jener Botaniker, was ja auch Herr Ullepitsch nicht bestreitet, die Krain auf ihren Reisen berührten. Von diesen heisst es auf Seite 6 meiner Schrift: „Allein die ‚Geschichte der Botanik in Krain‘ würde grosse Lücken zeigen, wenn nur dieser Männer gedacht würde; die interessante Vegetation Krains hatte viele fremde Botaniker bewogen, ihre Schritte hieher zu lenken, und denselben verdankt die Landesflora nicht unwesentliche Bereicherungen.“ Diesem Umstande soll im zweiten und vierten Abschnitte möglichst Rechnung getragen werden¹⁾. 2. Das Werk Dr. Lippich's (gesprochen Lippitsch) ist mir wohl bekannt; Herr Ullepitsch scheint aber übersehen zu haben, dass bei den darin vorkommenden botanischen Mittheilungen (Skizze der Flora Laibachs) Siegmund Graf ausdrücklich als Verf. derselben genannt ist. Ich habe sie daher unter die Schriften Graf's eingereiht und Herr Ullepitsch wird sie im Literaturverzeichnisse mit der Bemerkung finden, dass sie in Lippich's „Topographie der k. k. Provinzialhauptstadt Laibach“ pag. 43—54 erschienen sind. — Was die von L. verfasste Abhandlung über die Heilkräfte der *Scopolina carniolica* anbelangt, so betrifft sie allerdings eine Krainer Pflanze, gehört aber ihrem Inhalte nach doch mehr in das Gebiet der pharmaceutischen Botanik als in jenes der Floristik (Siehe Vorwort meiner Arbeit und Pharmakognosie des Pflanzenreiches, herausgegeben von Wittstein, pag. 787). 3. Friedrich Kokeil lebte in seiner Jugend (vom Geburtsjahr 1802—1827) und auch später (1840—43) in Laibach, sonst in Klagenfurt. Nach seinem Tode (1865) erschien in der Ztschr. „Carinthia“ ein Nekrolog, der mit einigen Zusätzen, die sich auf seinen Krainer Aufenthalt beziehen, im 1. Jahrgang der Mittheilungen des Musealvereines für Krain (1866) pag. 241 bis 247 wiedergegeben ist. — In diesen, sehr ehrenden Zeilen wird seiner wissenschaftlichen Thätigkeit ausführlich gedacht, doch auch bemerkt, dass er sich in Krain mit Insecten und Conchylien beschäftigte, für welches Studium bekanntlich Ferdinand Schmidt so viel Interesse wachgerufen hat. Dadurch ward er zur Botanik geführt, die er in Kärnthen mit besonderer Vorliebe pflegte und es dahin brachte, dass er einer der tüchtigsten Kärnthner Floristen geworden ist. Sein Aufsatz: „Flora der Umgebung von Klagenfurt“ und seine in Josch's „Flora von Kärnthen“ niedergelegten Erfahrungen beziehen sich doch fast ausschliesslich auf dieses Land.

¹⁾ In Vest's „Manuale botanicum“ wird übrigens nur bei 50 Arten des Landes Krain gedacht; also nicht öfter, als in anderen Floren Deutschlands.

Die Regensburger Flora habe ich, wie ich meine, ziemlich genau durchgesehen, möglich, dass mir eine oder die andere Mittheilung entgangen ist¹⁾. 4. Hinsichtlich P. Rainer Graf muss ich auf das bei Vest gesagte hinweisen; auch er gehört jener Gruppe Botaniker an, die Krain auf ihren Reisen berührten. Dass die „Flora Norica“ auch Krain umfasst, ist mir nicht neu; man findet ja Seite 19 meiner Schrift: „Trotzdem finden wir in seiner von Dr. E. Fenzl und P. Rainer Graf edirten Flora Norica Phanerogama bei mehr als 200 seltenen Arten Fundorte aus Krain angeführt etc. etc. 5. Botanische Arbeiten über Krain, die Hlubek und Heinz verfassten, sind mir nicht bekannt. Pritzel's Thesaurus Literaturae Botanicae enthält wohl einen Botaniker Namens Hlubek, dessen Schriften beziehen sich aber nicht auf Krain. Man müsste Herrn Ullepitsch nur danken, wenn er diessbezüglich genauere Mittheilungen machen würde. Der vorletzte Satz der Mittheilung des Herrn Ullepitsch enthält wohl eine sehr schwere Anschuldigung; hätte er die Vollen- dung meiner Arbeit abgewartet, so würde er sie nicht erhoben haben, Herr Ullepitsch wird in der 2. Hälfte einen eigenen Absatz: „Privatherbarien“ finden, worin nicht nur des Pfarradministrators Robič (gesprochen Robitsch) sondern noch Anderer, die wissenschaftliche Sammlungen anlegten, gedacht wird. — Uebrigens bleibt es ihm unbenommen sich bei Herrn Robič zu erkundigen; er wird dann erfahren, dass ich mich um den Stand seiner Sammlungen sowohl, als auch um seine botan. Streifzüge eingehend unterrichtet habe, und Robič so freundlich war, mir ganz genaue Angaben zu überlassen. Rücksichtlich der, über Fleischmann in Aussicht gestellten Mittheilungen muss ich nur bedauern, dass sie nicht schon früher, etwa nach jenen der Herrn Tommasini (diese Ztschr. 1851 pag. 404) und Pittoni (ebend. 1877, pag. 343) erschienen sind, denn dann hätte ich sie gewiss benützt. Zum Schlusse erkläre ich noch, dass ich in dieser Angelegenheit von Ihrer geschätzten Ztschr. keinen weiteren Gebrauch machen werde. W. Voss.

Lemberg, am 26. Februar 1885.

Nachträglich berichte ich über folgende interessante die Flora Ostgaliziens betreffende Daten: *Anemone trifolia* L. (Jaryna b. Janów, 22. V. 1872; Weiss exs.), *Arenaria serpyllifolia* L. f. *Llodyi* (Kortumówka, b. Lemberg, auf Sand), *Asplenium alpestre* (Winniki b. Lemberg; Weiss exs., Milde det.), *Cystopteris sudetica* (Zawadów b. Lemberg; Weiss exs., Milde det.), *Dianthus Carthusianorum* L. (Strychańce b. Tłumacz; wohl der östlichste Standort in Galizien), *D. glabriusculus* Kit. (Borbás, Conspectus Dianth. dub.; auf Holzschlägen b. Jaryna b. Janów, zahlreich mit *Dracocephalum Ruy-schiana*, *Veronica spuria*, *Cineraria aurantiaca* Hoppe, *Salix livida*, *Libanotis montana* etc.), *Echinosperrnum Lappula* f. *nana*, *uniflora* (Kortumówka b. Lemberg, auf Sandboden), *Equisetum elongatum* f.

¹⁾ *Clara Kokeilii* ist keine krain. Art.

virgatum A. Br. (Szkło; Weiss exs.), *Galium laevigatum* L. (Kerner in Oest. bot. Zeitschr.; Sinków; Hauk exs.), *Inula salicina* L. f. *cordata* Boiss. (Sinków; Hauk exs.), *Lappa minor* L. f. *umbrosa* mihi (2 m. alta, ramis deflexo-arcuatis; habitu *L. macrospermae* Wallr., sed certe non hybrida planta; Iwanków bei Skała im Walde, mit *L. maior* und *L. macrosperma*), *Orchis incarnata* und *O. militaris* (Strychańce; Hodoly exs.), *Prunus avium* L. f. *angustifolia* m. (ein alter Baum am Cholerafriedhof in Iwanków b. Skała unter zahlreichen Exemplaren der gewöhnlichen Form), *Salix livida* (Bodnarówka b. Lemberg; Weiss exs., indet.), *Salvia pratensis* L. f. *grandiflora* m. (Hołosko, auf einer Waldwiese, einzeln), *S. pratensis* f. *parviflora* m. (non *S. dumetorum* Boiss., a qua facillime dignoscitur; mit der vorigen und der gewöhnlichen Form in Hołosko), *Serratula tinctoria* L. f. *integrifolia* (Białykamień; Tyniecki exs.), *S. tinctoria* f. *dissecta* Wallr. (Korsów b. Brody; Uleniecki exs.), *Telekia speciosa* (Pasieki b. Lemberg; Weiss exs.), *Veronica multifida* L. (Czortków; Buschak exs.), *Waldsteinia geoides* W. (Scianka am Dniester; Tyn. exs.).
Br. Błocki.

Brünn, am 6. März 1885.

Das *Hypericum* von den Polauer Bergen (d. Z. 1884, p. 413) ist eine gedrungene, stark verästelte, hingestreckte Form, die an das *Hypericum veronense* Schrank mahnt, von diesem aber durch die Kelchblätter, welche kürzer sind als der Fruchtknoten, verschieden ist, während es den Habitus des *H. humifusum* L. aufweist, und auch durch die Form der eiförm.-länglichen, stumpfen Blätter diesem nahe steht, jedoch ist der Stengel nicht deutlich kantig; die Polauer Pflanze ist vielmehr eine ganz abnorme mit dem Habitus des *H. humifusum* ausgestattete Uebergangsform des *H. veronense*? — *Silene conica* L. (d. Z. 1884, p. 378) wurde in zwei Exemplaren in einem Graspflanzen bei Čeitsch verwildert vorgefunden und es hängt nur von der Zukunft ab, ob selbe wird als ständiger Bürger der Čeitscher Flora aufgefasst werden können. — Angeregt durch eine Anmerkung in d. Z. 1884, p. 268 aus der Feder des tüchtigen Forschers Dr. Vinc. v. Borbás, unterzog ich die *Carlina vulgaris* L. var. *nigrescens* m. (d. Z. 1884, p. 201) einer nochmaligen, eingehenden Untersuchung und fand, dass die l. c. von Dr. Vinc. v. Borbás angeführte Ansicht, selbe sei = *C. intermedia* Schur! sich vollkommen bestätigt, aus diesem Grunde spreche ich dem Dr. Vinc. v. Borbás für das rege, meiner Abhandlung: „Beitrag zur Flora der Beskiden etc.“ gewidmete Interesse hier meinen Dank aus.

Dr. Formánek.

Triest, am 7. März 1885.

In Gesellschaft mit Paul Richter (Leipzig, Aeussere Hospitalstrasse 6) beabsichtige ich in Kürze unter dem Namen „Phycotheca universalis“ eine fortlaufende Sammlung getrockneter Algen aller Ordnungen, namentlich auch der bisher minder berücksichtigten Meeresalgen und Bacillariaceen herauszugeben. Dieselbe tritt ge-

wissermassen an Stelle der nicht weiter erscheinenden Rabenhorst'schen „Algen Europas“ und soll, den gesteigerten Anforderungen entsprechend, die an Exsiccatenwerke gestellt werden können, gut entwickelte, instructiv und reichlich aufgelegte Exemplare darbieten. Brüchige oder steinartige Algen werden in Schächtelchen Aufnahme finden. Die Bacillariaceen werden präparirt auf Glimmerplättchen oder nur als gereinigtes Rohmaterial oder als fossile Erden ausgegeben. Unsere „Phykothek“ erscheint in Fascikeln (jährlich 2 in Klein-Folio) zu je 50 Nummern in 2 Ausgaben, und zwar Herbariumsausgabe in Mappe mit losen Blättern zu 16 Mark und Buchformausgabe zu 18 Mark für jedes Fascikel. Besonders grosse Meeresalgen werden in grösseren Fascikeln ausgegeben. Um die Höhe der Auflage bestimmen zu können, werden schon jetzt Bestellungen entweder an einen der Herausgeber oder an die Buchhandlung von Ed. Kummer in Leipzig erbeten.

Dr. Ferdinand Hauck,
Triest, Via Rosetti 229.

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien am 5. Februar überreichte Dr. Richard v. Wettstein eine Abhandlung, betitelt: „Untersuchungen über einen neuen pflanzlichen Parasiten des menschlichen Körpers.“ Die Resultate dieser Untersuchungen betreffen einen, ein neues Genus repräsentirenden Pilz, den der Verfasser *Rhodomycetes* nennt und dessen Entwicklungsgeschichte er darlegt. *Rhodomycetes* lebt nach den Untersuchungen auf den Schleimhäuten des menschlichen Magens und war sein Auftreten in den beobachteten Fällen als Ursache einer die Symptome der Pyrosis darbietenden Erkrankung anzusehen.

— In der Monatsversammlung der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien am 4. Februar besprach der Secretär Dr. Günther Beck eine für die Verhandlungen des Vereines bestimmte kleine Arbeit von Krašan: „Ergänzende Bemerkungen zur Abhandlung: Ueber die geothermischen Verhältnisse des Bodens.“ In der Monats-Versammlung der k. k. zool.-botan. Gesellschaft in Wien am 3. März besprach Dr. R. v. Wettstein und demonstirte 3 neue von ihm in Gemeinschaft mit Dr. O. Stapf aufgestellte Umbelliferen-Genera, denen die Namen *Buniotrinia*, *Pichleria* und *Caropodium* beigelegt wurden. Dieselben entstammen der botanischen Ausbeute, die Dr. Polak von einer im Jahre 1882 nach Persien unternommenen Expedition mitbrachte. Dr. Franz Löw sprach hierauf über einige durch Phytoptus und Anguilulen an verschiedenen Pflanzen hervorgerufenen Gallen. Přihoda.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [035](#)

Autor(en)/Author(s): Voss Wilhelm, Blocki Bronislaw [Bronislaus], Formanec Ed., Hauck Ferdinand

Artikel/Article: [Correspondenz. 142-146](#)